

Beschlussvorlage

Bereich | Amt

Hauptamt

Verfasser/in

Uhlich, Frank

Irmscher, Sven

Vorlagen-Nr.

10/69/2018

Aktenzeichen

524200

Anlagedatum

12.09.2018

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Gemeinderat	27.09.2018	Ö	Beschlussfassung

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Vorstellung Machbarkeitsstudie Ganzjahresbad

Beschlussvorschlag

Die Stadtverwaltung schlägt vor:

1. Den Ausbau des Freibades zu einem vollwertigen Ganzjahresbad planerisch, organisatorisch sowie unter Finanzierungsgesichtspunkten voranzubringen.
2. Das Gebäudemanagement wird beauftragt alle Maßnahmen zu treffen, damit 2019 ein Bieterverfahren, eine Planerauswahl sowie eine Vorentwurfsplanung erfolgen kann.

Anlagen

Machbarkeitsstudie Firma Kannewischer

Interne Prüfung

1. Finanzielle Auswirkungen

1.1 Der Beschlussvorschlag hat unmittelbar finanzielle Auswirkungen

☒ ja, in Höhe von 11.800.000 Euro ☐ nein

1.2 Der Beschlussvorschlag erzeugt langfristige Folgekosten

☒ ja, in Höhe von jährlich 800.000 Euro ☐ nein

Erläuterung:

Mit dem Ersatzbau des Hallenbades am Freibadstandort wird eine Ersparnis von 200.000 Euro erwartet (derzeit jährliche Bäderbetriebskosten 1.000.000 Euro / neu: 800.000 Euro).

1.3 Die benötigten Mittel stehen im Haushalts-/Wirtschaftsplan zur Verfügung im laufenden Haushaltsjahr

☐ ja ☐ nein

in der mittelfristigen Finanzplanung

☒ ja ☐ nein

unter

Kostenstelle Name der Kostenstelle

1.4 Beteiligung der Stadtkämmerei

☒ ja ☐ nein

Erläuterung:

2. Personelle Auswirkungen

☐ ja ☒ nein

Erläuterung

3. Nachhaltigkeits-Check

☐ ja ☐ nicht erforderlich

Erläuterungen

Das bestehende Hallenbad in Rheinfelden (Baden) aus der Nachkriegszeit verfügt nicht über eine Standardgröße des Beckens und ist weder erweiterungs- noch modernisierungsfähig. Für die angrenzende Realschule werden perspektivisch weitere Flächen benötigt. Deswegen kommt für das bestehende Hallenbad nur ein Ersatzbau im Bereich des bestehenden Freibades in Rheinfelden (Baden) in Frage. Die Zusammenlegung beider Bäder bedeutet Synergien in betriebswirtschaftlicher Sicht für einen Sport-, Spiel- und Badebetrieb mit einer größeren Außenwirkung.

Die Zuordnung des Hallenbadersatzbaus soll in Ergänzung des bestehenden Freibades von Rheinfelden (Baden) erfolgen. Bereits bei Bau des Freibades wurde perspektivisch ein Hallenbadstandort vorgesehen. In unmittelbarer Nähe befinden sich die großen Sportanlagen mit dem Europastadion und das Jugendhaus. Die Nähe zu verschiedenen Schulen ist gegeben. Der Standort ist insgesamt städtebaulich integriert. Die Standortgunst wurde durch eine Machbarkeitsstudie des Büro Kannewischer belegt. Diese wird Ihnen in der Gemeinderatssitzung anhand einer Präsentation vorgestellt.

Mit dem Bau des Hallenbads soll eine Förderung des Schul- und Schwimmsports erfolgen. Gleichzeitig wird für das Freibad ein Schlechtwetterbetrieb gewährleistet. Die Ausbildung der Lebensrettung wird sichergestellt, wie auch die Sicherung größerer Sportveranstaltungen im Schwimmsportbereich und anderer Sportevents.

Mit der Baumaßnahme wird zudem ein effizienteres Betriebsmanagement des gesamten Badbereichs der Stadt bewirkt. Die Folgekosten können nach einer Berechnung des Büros Kannewischer dem Betrieb jährlich Ersparnisse von 200.000 Euro bewirken.

Das Innovationspotential wird in der künftigen Wärmenutzung des Wärmenetzes der Stadt Rheinfelden (Baden) gesehen, die derzeit die Nutzung der industriellen Abwärme eines örtlichen Chemiebetriebs einvernehmlich vorbereitet. Für dieses Projekt wurde bereits eine Förderzusage des Bundes erteilt.

Für 2019 (1. Halbjahr) ist die Planungsphase in einem Bieterverfahren vorgesehen. Im 2. Halbjahr 2019 soll der Vorentwurf durch das vom Gemeinderat ausgewählte Planungsbüro erfolgen.

Nach Vorbereitung der Ausschreibung im 1. Halbjahr 2020 könnte der Baubeginn noch im gleichen Jahr erfolgen. Für die Bauphase ist ein Zeitraum von 18 bis 20 Monaten vorgesehen, so dass eine Fertigstellung bis Mitte 2022 erreichbar ist.

Die Kosten des Ersatzbau Hallenbades werden mit 11,8 Mio Euro (netto) von der Firma Kannewischer kalkuliert. Aufgrund der Berechtigung des Vorsteuerabzuges der Schwimmbäder wird der Nettobetrag ausgewiesen.